

**Schrei nach Gerechtigkeit.**

Leben am Mittelrhein   
am Vorabend der Reformation

**Eine Sonderausstellung des Bischöflichen   
Dom- und Diözesanmuseums Mainz**

**5. September 2015 – 17. Januar 2016**

**PRESSETEXT (ca. 1.600 Zeichen)**

***Die Gerechtigkeit lit in grosser Not / die Wahrheit ist geschlagen dot*.** Mit diesen bitteren Worten beginnt die sog. „Gerechtigkeitsspirale“, die Inschrift einer 1510 in Kiedrich aufgestellten Kirchenbank, in der der Herrschaftsvertreter des Mainzer Erzbischofs Platz zu nehmen hatte. In einer Zeit, die geprägt war von Armut, Krankheit und der ständigen Furcht vor Hölle und Fegefeuer erhebt um 1500 die Bevölkerung am Mittelrhein verstärkten Anspruch auf Wohlstand sowie soziale und politische Selbstbestimmung. Auf diesen Ruf nach gesellschaftlicher und religiöser Gerechtigkeit antworten die Mainzer Erzbischöfe mit einer „Wirtschafts- und Bildungsoffensive“. Mit der Gründung der Mainzer Universität 1477 hält die humanistische Bildung Einzug und erfasst Laien und Kleriker gleichermaßen. In Kloster Eberbach entsteht das – für die Ausstellung in Teilen nachgebaute – größte Fass der Welt mit einem Fassungsvermögen von über 70.000 Litern. Ton wird zum wichtigsten Material der mittelrheinischen Skulptur. Unter Verwendung von Modeln entstehen erstmals auf moderne Weise seriell geformte Werke der Kleinkunst.

Durch diesen wirtschaftlichen Aufbruch entwickelt sich unter der „Regierung des Krummstabes“ eine der Innovativregionen des Reiches, die in der Sonderausstellung „Schrei nach Gerechtigkeit“ umfassend vorgestellt wird. Auf 2.000 qm beantworten ca. 220 hochkarätige, z.T. noch nie gezeigte Werke der Schatz- und Textilkunst, der Buch- und Tafelmalerei sowie der Skulptur die Frage nach den Lebensverhältnissen am Vorabend der Reformation am Mittelrhein.

*Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.*

**PRESSETEXT (ca. 1.100 Zeichen)**

In einer von Armut, Krankheit und ständiger Furcht vor Hölle und Fegefeuer geprägten Zeit erhebt um 1500 die Bevölkerung am Mittelrhein verstärkt Anspruch auf Wohlstand sowie soziale und politische Selbstbestimmung. Auf diesen „Schrei nach Gerechtigkeit“ antworten die Mainzer Erzbischöfe an Rhein und Main mit einer Bildungs- und Wirtschaftsoffensive. Mit der Gründung der Mainzer Universität 1477 hält hier der Humanismus Einzug. In Kloster Eberbach entsteht das größte Fass der Welt als Zeichen wirtschaftlicher Effizienz. Im Kunsthandwerk ermöglichen Tonmodel erstmals eine serielle Produktion von Waren. Ihnen gegenüber stehen herausragende Einzelstücke der Schnitz-, Textil- und Goldschmiedekunst sowie der Tafel- und Buchmalerei.

Der sich unter der „Regierung des Krummstabes“ entwickelnde wirtschaftliche Aufbruch wird in der Sonderausstellung „Schrei nach Gerechtigkeit“ umfassend vorgestellt. Auf 2.000 qm beantworten ca. 220 hochkarätige, z.T. noch nie gezeigte Werke die Frage nach den Lebensverhältnissen am Vorabend der Reformation am Mittelrhein.

*Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.*

**PRESSETEXT (ca. 600 Zeichen)**

In einer von Armut, Krankheit und ständiger Furcht vor Hölle und Fegefeuer geprägten Zeit erhebt um 1500 die Bevölkerung am Mittelrhein verstärkt Anspruch auf Wohlstand sowie soziale und politische Selbstbestimmung. Die daraus resultierende Bildungs- und Wirtschaftsoffensive der Mainzer Erzbischöfe führt zu einem wirtschaftlichen Aufbruch in der Region und einer letzten Blüte spätmittelalterlicher Kunst. Die Sonderausstellung beantwortet auf 2.000 qm mit ca. 220 hochkarätigen, z.T. noch nie gezeigten Werken die Frage nach den Lebensverhältnissen am Vorabend der Reformation am Mittelrhein.

*Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages.*